

Explosion in Raffinerie

Großbrand bei Bayernoil – Katastrophenalarm im Landkreis Pfaffenhofen

Von Christian Nitschke*



Vorbemerkung

Die Bayernoil Raffineriegesellschaft mbH betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum zur Erzeugung von Flüssiggasen, Kraftstoffen, Benzin, Jet, Diesel, Heizöl und Bitumen.

An den zwei Unternehmensstandorten Vohburg, Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, und Neustadt a. d. Donau im benachbarten Landkreis Kelheim arbeiten 747 Mitarbeiter/innen, somit ist Bayernoil ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und ein bedeutender Arbeitgeber in der Region.

Alarmierung

Am Samstag, dem 1. September 2018, kam es gegen 05:15 Uhr im Anlagenteil der Bayernoil-Raffinerie-Vohburg zu einer erheblichen Explosion mit anschließendem Großfeuer. Während die Werkfeuerwehr Bayernoil sofort mit der Brandbekämpfung begann, alarmierte die ILS Ingolstadt die hierfür vorgesehenen externen Einheiten sämtlicher Fachdienste. Da die Explosion im Umkreis von mehr als 25 Kilometern deutlich zu spüren und auch das Schadfeuer weithin sichtbar war, veranlasste der zuständige Kreis-

brandinspektor, *Fabian Beckenbauer*, sofort die Auslösung des für dieses Objekt hinterlegten externen Notfallplanes. Dieser beinhaltet neben der Verständigung weiterer Feuerwehren und Sondergeräte auch gezielte Straßensperren. Ferner wurde auch Vollalarm für die Kreisbrandinspektion Pfaffenhofen ausgelöst. Der Leiter der Werkfeuerwehr Bayernoil, *Armin Kappen*, traf umgehend im Werk ein und koordinierte vor Ort die Erstmaßnahmen, parallel dazu aktivierte man seitens Bayernoil die sogenannte »B16-Schiene«. Dies ist ein Verbund der regionalen Werkfeuerwehren (WF Bayernoil Vohburg, WF Bayernoil Neustadt, WF Airbus Manching sowie die WF des Industrieparks Münchsmünster), um sich bei Schadens- und Störfällen mit Mannschaft und Gerät gegenseitig zu unterstützen. Wie wichtig und unerlässlich die »B16-Schiene« ist, sollte sich im weiteren Verlauf des Einsatzes noch hinreichend zeigen.

Einsatzablauf

Während KBI Beckenbauer und KBM *Schmidl* direkt zur Raffinerie fuhren, um dort die Lage zu erkunden, wurden alle weiteren nachrückenden Einheiten der Freiwilligen

Feuerwehren und Rettungsdienste zum »Stiftl-Parkplatz« nach Rockolding beordert. Von hier aus strukturierten die eintreffenden Mitglieder der Kreisbrandinspektion gemeinsam mit der UG-ÖEL den Bereitstellungsplatz. KBI Beckenbauer übernahm die Feuerwehreinsatzleitung und koordinierte gemeinsam mit dem Werkseinsatzleiter Armin Kappen die umfangreichen und äußerst schwierigen Tätigkeiten vor Ort. Zur Brandbekämpfung direkt im Werk wurden primär nur die entsprechend ausgestatteten Werkfeuerwehren Bayernoil, Airbus und Industriepark Münchsmünster eingesetzt. Die hierfür abgerufenen Freiwilligen Feuerwehren unterstützten mit dem Aufbau von Schlauchleitungen und der Absuche der teilzerstörten Gebäude nach eventuell vermissten Personen. Nach Übermittlung der ersten Lage an KBI *Christian Nitschke* wurde der »Ansprechpartner FüGK« verständigt, der das Vorliegen eines »Koordinierungsbedürftigen Ereignisses nach Art. 15 des BayKSG« von Amts wegen sofort bestätigte. Als »Örtlicher Einsatzleiter« wurde KBI Nitschke eingesetzt. Im Landratsamt Pfaffenhofen trat die FüGK zusammen und nahm ihre Arbeit auf,

die in den Katastrophenschutzablaufkonzepten klar vordefiniert ist.

Bereits gegen 05:50 Uhr trat die »Örtliche Einsatzleitung« im Gastraum der Gaststätte »Zum Haberfelder« zusammen und strukturierte sich nach dem Stabsrahmenkonzept der Kreisbrandinspektion mit den S-Funktionen nach DV 100 sowie Fachberatern der Bayernoil, vom Sanitätsdienst und des THW. Ferner war auch gleich anfangs der Polizeipräsident *Gietl*, sowie der Dienststellenleiter der Geisenfelder Polizei, *Klement Kreitmeier*, anwesend und wirkten im Stab als Polizeieinsatzleitung mit.

Nachdem die Situation vor Ort aufgrund des Zerstörungsbildes nur schrittweise erkundet werden konnte, setzte man sofort die Drohne des THW Pfaffenhofen zur weiteren Lageerkundung über Luft ein. Wechselweise war auch ein Polizeihubschrauber für »bemannte Luftaufklärung« eingesetzt.

Vor Ort konzentrierte man sich neben den massiven Lösch- und Abschirmungsarbeiten durch die Spezialkräfte der Werkfeuerwehren auch weiter auf die Absuche der teilzerstörten Gebäude in dem rund 127 Hektar großen Bayernoil-Areal.

In der ÖEL liefen zwischenzeitlich eine Vielzahl von Meldungen auf, die zu der umgehenden Entscheidung führten, Teile der Stadt Vohburg sowie die Ortsteile Irsching und Knodorf evakuieren zu lassen. Der im Stab eingetretene stellvertretende Landrat, *Anton Westner*, rief aufgrund der noch unklaren Gefährdungspunkte um 07:45 Uhr den Katastrophenfall aus.

Während die FüGK von der UG-ÖEL mit den Luftbildern von Polizei und THW und den aktuellen Lagemeldungen versorgt wurde, entsandte auch die ILS Ingolstadt einen Fachberater in die »Örtliche Einsatzleitung« nach Rockolding.

Des Weiteren forderte die »Örtliche Einsatzleitung« auch Vertreter der Kreisbrandinspektionen Neuburg-Schrobenhausen sowie Eichstätt an, da im Rahmen der Gebietsicherung für den eigenen Landkreis auch Kräfte aus diesen Landkreisen gezielt herangezogen wurden. Vor Ort erschienen vom Landkreis Neu-



burg-Schrobenhausen Kreisbrandrat *Kreitmeier* sowie Kreisbrandinspektor *Waltl* vom Landkreis Eichstätt.

Im Hinblick auf eventuell später nötigen Zugriff auf Personalressourcen der umliegenden Führungsdienste, wurden KBR *Kreitmaier* und KBI *Waltl* ebenso in alle Lagebesprechungen mit einbezogen. Im weiteren Verlauf wurde auch die Drohne der »UG-Süd« des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen auf Bereitschaft zum Stiftl-Parkplatz alarmiert.

Um die Evakuierung von ca. 2.200 Personen gemeinsam mit Sanitätsdienst und Polizei auch infrastrukturell zu steuern und um genügend Fahrzeuge zur »Warnung der Bevölkerung« einsetzen zu können, alarmierte der Leiter des Stabes, KBI *Benedikt Stuber*, gezielt entsprechende Mehrzweckfahrzeuge aus der gesamten Region nach.

In sämtlichen Gemeinden westlich Vohburgs bis Reichertshofen / Baar-Ebenhausen, wurde die Bevölkerung mittels Auslösung des »Radioeinschaltsignals« über herkömmliche Sirenen, über die Smartphone Warn-App »NINA«, sowie über Rundfunk- und Fahrzeugdurchsagen angewiesen, Fenster und Türen geschlossen zu halten.

Im weiteren Verlauf der Einsatzplanung erfolgten auch Anfragen an die Regierungen Oberbayern, Niederbayern und Mittelfranken hinsichtlich Aufstellung der »Notstandseinheiten Feuerwehr« mit dem Schwerpunkt »Wasserabgabe«.

Nachdem seitens der Feuerwehr- und Werkseinsatzleitung von Bayernoil gesicherte Informationen vorlagen, dass die massiven und personalhochintensiven Lösch- und Abschirmungsmaßnahmen deutliche Erfolge zeigen und mit keiner

Aufnahme des betroffenen Anlagenbereichs durch den Multicopter des THW Pfaffenhofen um ca. 09:00 Uhr.

Luftübersicht der Einsatzstelle nach erfolgreicher Brandbekämpfung, ebenfalls via Multicopter fotografiert.



Laufende Löscharbeiten gegen 06:15 Uhr.

*Der Autor ist Kreisbrandinspektor im Landkreis Pfaffenhofen. Aufn.: Landratsamt/Kreisbrandinspektion Pfaffenhofen(2), THW OV Pfaffenhofen(2), FIRE-Foto Th. Gaulke(1).



Vor Ort liefen die gezielten Löschmaßnahmen und erste Gebäudesicherungen planmäßig weiter. Die Wasserentnahme wurde u.a. mit drei Hytrans-Fire-Systemen (WF Bayernoil Neustadt, WF Industriepark Münchsmünster und HFS des Landkreises PAF, stationiert bei der WF Airbus Manching) von der Paar her sichergestellt.

Da sich die Lage weiterhin entspannte, konnte der Katastrophenfall durch den Landrat um 16:00 Uhr aufgehoben werden. Der Einsatz wurde als »Koordinierungsbedürftiges Ereignis nach Art. 15 BayKSG« noch bis 18:00 Uhr fortgeführt und dann als regulärer Feuerwehreinsatz an die Werkfeuerwehr Bayernoil zurückübergeben.

Zu Spitzenzeiten befanden sich ca. 600 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, THW und Polizei im Einsatz. Die Verletztenbilanz lag bei

Abschluss der Stabsarbeit bei 10 leicht- bis mittelschwer Verletzten, sowie einer schwer verletzten Person. In der Örtlichen Einsatzleitung waren neben Vertretern der Bayernoil und sämtlicher Blaulichtorganisationen auch das Landratsamt Pfaffenhofen mit Landrat, Pressevertreter und Umweltamt, das Umweltministerium, sowie auch mehrere Bürgermeister der umliegenden Gemeinden vor Ort.

Fazit

Dank der eingesetzten Kräfte der Werkfeuerwehren, aller Freiwilligen Feuerwehren, Rettungsdienste, Polizeikräfte und Behördenvertreter nahm dieser außergewöhnliche Großeinsatz einen reibungslosen Verlauf, bei dem die vielen Übungen und Planungen aller Rettungsorganisationen ihren Niederschlag fanden. □

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS – Fazit der Staatlichen Feuerwehrschnule Geretsried

Der Katastrophenfall im Landkreis Pfaffenhofen hat auf eindringliche Weise bestätigt, dass die Weiterbildung der bayerischen Katastrophenschutzbehörden durch die Staatliche Feuerwehrschnule Geretsried mit Bezug auf die Erstellung und Erprobung der externen Notfallpläne gem. Art. 3a Bayerisches Katastrophenschutzgesetz absolut gerechtfertigt ist.

Bereits in der Anfangsphase des Einsatzes wurde der externe Notfallplan ausgelöst und ein Örtlicher Einsatzleiter gem. Art. 15 BayKSG bestellt. Kurze Zeit später stellte der stellvertretende Landrat auf Empfehlung des Örtlichen Einsatzleiters den Katastrophenfall fest. Alle hierfür notwendigen Strukturen, wie die Besetzung einer Örtlichen Einsatzleitung und einer in allen Arbeitsbereichen gut ausgestatteten Führungsgruppe Katastrophenschutz wurden aktiviert und die Großschadenslage konzentriert abgearbeitet.

Zwei Jahre zuvor führte die SFSG mit den Hauptakteuren des Katastrophenschutzes des Landkreises Pfaffenhofen eine Besprechung des externen Notfallplans der Bayernoil Raffinerie und eine Stabsrahmenübung durch. Die damals gemachten Erfahrungen und Anregungen wurden von den Verantwortlichen ausgewertet und die Konzepte in der Folge angepasst und weiterentwickelt.

Im Rahmen einer Fortbildung der Abteilung Katastrophenschutz, Krisenmanagement und Menschenführung besuchten Lehrkräfte der SFSG die Kreisbrandinspektion und die verantwortlichen Vertreter des Landratsamtes Pfaffenhofen, um sich über den Einsatzablauf vor Ort zu informieren. Darüber hinaus war uns wichtig zu erfahren, ob unsere Standortschulungen und Lehrgänge im Bereich Stabsarbeit, ÖEL- und FÜGK-Ausbildung hilfreich und zielführend waren. Nachdem unsere Lehrkräfte vom Leiter der Werkfeuer Armin Kappen auf dem Gelände der Raffinerie in die Verhältnisse am Ereignistag eingewiesen wurden, gaben Vertreter der Kreisbrandinspektion und die Verantwortlichen des Landratsamtes Pfaffenhofen in einer ausführlichen Besprechung ihrer Erfahrungen in den jeweiligen Einsatzstäben wieder.

Hierbei wurde insbesondere der große Wert der stabsmäßigen Führung einer Örtlichen Einsatzleitung (gem. FwDV 100; S1-S6), sowie deren hochwertige Besetzung (soll heißen jedes Sachgebiet mit Führungskräften mit Stabsausbildung) für große Schadenslagen und Katastrophen betont. Standortschulungen und Lehrgänge der SFSG, aber auch die eigenen Ausbildungskonzepte und vor allem die intensiven Übungen auf Landkreisebene haben sich auf jeden Fall bewährt. Erfreulicherweise wurden die Lehrinhalte unserer Ausbildungsangebote für den Katastrophenschutz nach den Schilderungen von Kreisbrandrat Armin Wiesbeck und Kreisbrandinspektor Christian Nitschke als zutreffend und zielführend bestätigt. Aber auch wir konnten in einigen Punkten unsere Lehrmeinung hinterfragen und werden sie – wo dies geboten ist – erweitern und anpassen.

Feuerwehren

Kreisbrandinspektion PAF
Kreisbrandinspektion ND
Kreisbrandinspektion EI
WF Airbus
WF Audi Ingolstadt
WF Audi Münchsmünster
WF Bayernoil Neustadt
WF Bayernoil Vohburg
WF Fibres
WF GSB
WF Gunvor
WF Industriepark Münchsmünster
BtF Uniper
FF Baar
FF Bergheim
FF Dünzing
FF Ebenhausen
FF Engelbrechtsmünster
FF Ernsgraben
FF Gaden (Lkr. PAF)
FF Geisenfeld
FF Großmehring
FF Ilmendorf

BF Ingolstadt
FF Irsching
FF Karlshuld
FF Karlskron
FF Kösching
FF Manching
FF Menning
FF Münchsmünster
FF Neuburg a.d. Donau
FF Neustadt a.d. Donau
FF Niederstimm
FF Oberdolling
FF Oberhartheim/Pleiling
FF Oberhausen
FF Pfaffenhofen a.d. Ilm
FF Pförring
FF Reichertshausen
FF Reichertshofen
FF Rockolding
FF Rohrbach
FF Scheyern
FF Schrobenhausen

FF Schweitenkirchen
FF Unsernherrn
FF Vohburg
FF Wackerstein
FF Weichering
FF Westenhausen
Hilfsorganisationen
BRK KV Pfaffenhofen
UG SanEL PAF
UG SanEL IN
UG SanEL EI
UG SanEL ND
BRK KV Ingolstadt
BRK KV Eichstätt
Johanniter Ingolstadt
BRK KV Schrobenhausen
BRK KV Neuburg
Arbeiter-Samariter-Bund München
BRK Regensburg
Johanniter Rohrbach
BRK KV Kelheim
Rettungswagen Fa. Audi
BRK KV Dachau

Wasserwacht Wellheim
Wasserwacht Vohburg
Malteser Hilfsdienst
Notarzt-Vollalarm Region 10
Luftrrettung
CH-München
CH-Regensburg
CH-Nürnberg
SAR63 Niederstetten
SAR64 Laupheim
SAR-GRTH Laupheim
THW Ortsverbände
Pfaffenhofen
Schweinfurt
Donauwörth
Eichstätt
Ingolstadt
Neuburg
Nördlingen
Roth
Freising
Kelheim

Sonstige/KatS-Einheiten
Polizei (Einheiten unbekannt)
Bundeswehr
ILS Ingolstadt
FÜGK Landratsamt Pfaffenhofen
UG-ÖEL Pfaffenhofen
UG-ÖEL Neuburg-Schrobenhausen

Bild o.: Innenminister Herrman bei der Lageeinweisung durch die ÖEL; Bild u.: Das evakuierte Dorf Irsching, 800 Meter Luftlinie vom Explosionsort entfernt.

Gefährdung der raffineriekritischen Infrastruktur zu rechnen ist, konnte man teils angestoßene Alarmierungen wieder absagen. Auch der Evakuierungsrahmen von bisher 2.200 Einwohnern musste nicht mehr ausgeweitet werden.

Gegen 10:00 Uhr traf der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann im Stab ein und wurde in die Lage eingewiesen. Gemeinsam mit Vertretern der Presse erfolgte im Anschluss an ein Medienstatement auch eine Begehung des Schadensgebietes unter Leitung des Kreisbrandrates Armin Wiesbeck.

Bei der Stabsbesprechung um 11:15 Uhr konnte aufgrund der aktuellen Lageergebnisse, sowie komplett negativer Messergebnisse der Umluft-Schadstoffmessungen gemeinsam festgelegt werden, dass die in Turnhallen untergebrachten evakuierten Personen wieder in ihre Häuser zurückkehren dürfen und auch die übrigen Bevölkerungswarnungen um 12:00 Uhr wieder aufgehoben werden können. Der Bayerische Umweltminister, Dr. Marcel Huber, stieß zu dieser Zeit persönlich zur Lagebesprechung dazu und veranlasste über sein Ministerium entsprechende Maßnahmen.